



Genosse Hans-Joachim Fischer (links) ist im VEB Reifenkombinat Fürstenwalde ein erfahrener Jugendbrigadier. Die acht Mitglieder des Kollektivs „Gustav Otte“ schreiben seit Jahren „Notizen zum Plan“. Innerhalb eines Jahres haben sie es geschafft, den Mischungsabfall von rund 15 Tonnen monatlich auf 4 Tonnen zu senken.

Foto: JW-Bild/Horn

werden könne. Die ersten Ergebnisse stellten sich bald ein und halfen die Zweifler zu überzeugen.

Die Leitungen der Partei- und der Gewerkschaftsorganisation im Stammbetrieb sowie die Kombiatsleitung organisierten ein Rundtischgespräch, um die persönlichen Initiativen der Werktätigen zu einer Masseninitiative der Reifenwerker zu entwickeln. 17 Schrittmacher aus den unterschiedlichsten Bereichen nahmen daran teil. Sie bekräftigten ihre persönliche Verpflichtung im sozialistischen Wettbewerb. Kollege Hans-Willi Schmale aus der Sonderfertigung zum Beispiel erklärte, daß er 500 Reifen zusätzlich produzieren, alle Qualitätsparameter einhalten und für seine Erzeugnisse das Gütezeichen „Q“ verteidigen will. Es ist für ihn eine Sache der Arbeiterehre, den Kordabfall in Höhe von 2,5 Prozent einzuhalten.

Genosse Dieter Heinrich, Reifenwickler im Produktionsbereich Radial, gehört zu den Werktätigen, die schon seit Jahren Plannotizen schreiben. Während des Rundtischgespräches erklärte er sich bereit, die „Notizen zum Plan“ in neuer Qualität, dem Schrittmaz der achtziger Jahre angepaßt, zu schreiben und sie zur Richtschnur seines Handelns zu machen. Er verpflichtete sich, die geforderten Parameter bei der Einführung eines neuen Verfahrens in kurzer Zeit zu erreichen, die Materialverbrauchsnormen zu unterbieten und Abfall, Ausschuß und Nacharbeit zu vermeiden.

Diese Haltungen der Werktätigen für die Durchsetzung der ökonomischen Strategie sind nicht nur im Stammbetrieb verbreitet. Sie sind immer häufiger auch in den Kombiatsbetrieben anzutreffen. In Erfahrungsaustauschen und Lei-

stungsvergleichen, die es in unregelmäßigen Abständen zwischen den Arbeitskollektiven aus dem Stammbetrieb und den Kombiatsbetrieben gibt, werden Erfahrungen mit den „Notizen zum Plan“, in der Produktionsorganisation und -durchführung, in der Senkung des Aufwandes und in der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen vermittelt.

Über den Rat der Parteisekretäre wird im Kombinat der Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch organisiert. Als vor einigen Monaten im Reifenwerk Riesa die Abfallsätze bei dem dort verarbeiteten Stahlkord weit über dem Planwert lagen, wandten sich die Genossen der APO Konfektion an die Parteileitung des Stammbetriebes. Sie baten um Hinweise und Unterstützung. Von der Leitung der Grundorganisation ging die Initiative aus, daß Genossen der APO Rohbetrieb im Fürstenwalder Reifenwerk mit den Riesaern in Verbindung treten. Daraufhin entwickelte sich zwischen beiden APO eine enge Zusammenarbeit. Sie reichte von der gegenseitigen Teilnahme an Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen bis zum Studium der Fürstenwalder Erfahrungen vor Ort. Nach wenigen Monaten konnten die Riesaer erste Ergebnisse verzeichnen. Der Stahlkordabfall war um die Hälfte reduziert. Die Arbeit des Rates der Parteisekretäre beschränkt sich aber nicht nur auf diese Art der Erfahrungvermittlung. Auf jeder Beratung besteht die Möglichkeit, die besten Methoden in der politischen Leitung ökonomischer Prozesse zu studieren. Weiterhin berichten einzelne Sekretäre der Grundorganisationen, wie sie in ihren Betrieben die Wirtschaftsstrategie durchsetzen und die dabei auftretenden Probleme klären.